

Orgel-Kompositionen

von

Wilh. Rudnick.

- Rudnick, Wilh., op. 17. **Fünf Orgelstücke** mittleren Umfanges. M. 1.50 n.
- — op. 19. **Zwei Weihnachtsstücke:** Gute Mär (Vom Himmel hoch) und Stille Nacht. M. 1.50 n.
- — op. 23. **Acht Orgeltrios.** M. 1.50 n.
- — op. 25. **Fünfundzwanzig kleinere Orgelstücke** in den gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten. M. 2.— n.
- — op. 37. **Zwei Fugen.** (Nr. 1. Einleitung und Fuge in G-dur. Nr. 2. Einleitung und Fuge in Es-dur.) M. 1.50 n.
- — op. 39. **Sieben Passions-Vorspiele.** M. 1.50 n.
1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen. 2. Marter Gottes — Herr und Ältester. 3. Marter Gottes, wer kann dein vergessen. 4. O du Liebe meiner Liebe. 5. O Haupt voll Blut. 6. O Lamm Gottes unschuldig. 7. Traurigkeit.
- — op. 40. **Sieben Abendmahls-Präludien.** M. 1.50 n.
1. Ach, was soll ich Sünder machen. 2. Auf meinen lieben Gott. 3. Aus tiefer Not. 4. Aus tiefer Not. 5. Dein Jesus rufet dich zur Buße (Wer nur den lieben Gott). 6. Schmücke dich, o liebe Seele. 7. Schmücke dich, o liebe Seele.
- — op. 41. **Neun Fest-Präludien.** M. 2.— n.
Weihnachten: 1. Gelobet seist du Jesu Christ. 2. Lobt Gott, ihr Christen. 3. Nun komm' der Heiden Heiland. 4. Vom Himmel hoch. Ostern: 5. Jesus Christus unser Heiland. 6. Jesus Christus unser Heiland. 7. Jesus, meine Zuversicht. Pfingsten: 8. Komm', o komm', du Geist des Lebens. 9. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. (Wie schön leuchtet uns.)
- — op. 44. **Trinitatis-Sonate Nr. 1** (G-dur). Motiv: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“. M. 2.— n.
- — op. 46. **Totenfest—Bußtag.** Fantasie (Motive: „Mache dich, mein Geist bereit“ und „Straf mich nicht in deinem Zorn“). M. 1.50 n.
- — op. 49. **Sonate Nr. 2** in D-dur. (Motiv: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“.) M. 2.— n.
- — op. 51. **Pfingsten. Sonate Nr. 3** in D-moll (Motive: „O heil'ger Geist, kehre bei uns ein“ und „wie schön leuchtet uns der Morgenstern“.) M. 2.— n.
- — op. 52. **Ostern.** Fantasie (Motiv: „Jesus meine Zuversicht“). M. 2.— n.
- — op. 53. **Weihnacht.** Fantasie über Weihnachtslieder. M. 1.50 n.
- — op. 56. **Konzert-Fantasie** in G-moll. M. 2.— n.
- — op. 57. **Introduktion, Thema und Variationen** F-dur. M. 2.— n.
- — op. 58. **Sonate Nr. 4** in G-moll. M. 2.— n.
- — op. 62. **Sonate Nr. 5** in D-moll. M. 2.— n.
- — op. 69. **Acht größere Choral-Nachspiele.** M. 2.— n.
1. Danket dem Herrn. 2. Andacht (Wenn ich ihn nur habe). 3. Großes Nachspiel: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 4. Fuge mit Choral: Christus der ist — Ach bleib' mit deiner Gnade. 5. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 6. Allein Gott in der Höh'. 7. O daß ich tausend Zungen hätte. 8. Lobe den Herrn.
- — op. 70. **Dreißig Choral-Vorspiele.** M. 3.50 n.
1. Ach, bleib' mit deiner Gnade. 2. Ach, Gott und Herr. 3. Allein Gott in der Höh'. 4. Alle Menschen müssen sterben. 5. Aus meines Herzens Grund. 6. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet. 7. Eins ist not. 8. Es ist das Heil. 9. Es ist gewißlich an der Zeit. 10. Freu' dich sehr, o meine Seele. 11. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 12. Jesu, geh' voran. 13. Jesu, meine Freude. 14. Mache dich, mein Geist bereit. 15. Mache mit mir, Gott, nach deiner Güte! 16. Meine Hoffnung stehet fest. 17. Nun danket alle Gott. 18. Nun freut euch, lieben Christen. 19. Nun laßt uns den Leib begraben. 20. Nun laßt uns Gott den Herrn. 21. Nun ruhen alle Wälder. 22. O Gott du frommer Christ. 23. Valet will ich dir sagen. 24. Von Gott will ich nicht lassen. 25. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 26. Warum sollt' ich mich denn grämen? 27. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 28. Was mein Gott will, geschehe allezeit. 29. Wer weiß, wie nahe. 30. Wunderbarer König.
- — op. 119. **Sechs Vortragsstücke.** M. 2.50 n.
1. „Gebet“ (Es-dur, $\frac{3}{4}$). 2. „Erhörung“ (E-dur, $\frac{2}{4}$). 3. „Fromme Bitte“ (B-dur, $\frac{2}{4}$). 4. „Zuversicht“ (G-dur, $\frac{3}{4}$). 5. „Pastorale“ (A-dur, $\frac{3}{4}$). 6. „Nachspiel“ (D-dur, $\frac{4}{4}$).
- — op. 121. **Zwei Konzertstücke:** a. Elegische Fantasie und Fuge, b. Fantasie über: O Ewigkeit, du Donnerwort. M. 1.50 n.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Verlag von Eugen Feuchtinger in Regensburg.

Wichtige Erscheinungen für die Orgel.

Boslet, L., op. 22. **Zwölf größere Orgelstücke.** Heft I. M. 2,50 n.

Inhalt: Nr. 1. Präliudium und Doppelfuge. D-dur. Nr. 2. Fantasie zu einem alten Kirchenlied. G-dur. Nr. 3. Festpräliudium. B-dur. Nr. 4. Fantasie. As-moll—As-dur. Nr. 5. Einleitung und Doppelfuge. H-moll. Nr. 6. Festpräliudium. D-dur.

Heft II. M. 2,50 n.

Inhalt: Nr. 7. Einleitung und Fuge. A-moll. Nr. 8. Nachspiel (Canon). F-dur. Nr. 9. Introduction und Trübsalige. As-moll. (Nachspiel). Nr. 10. Präliudium. G-dur. Nr. 11. Festpräliudium. F-dur. Nr. 12. Adagio (freier Canon). G-moll.

Über Werke Boslets heisst es im Katalog des Kirchenchor-Verbandes der süds. Landeskirche: „Der Komponist hindigt mehr dem modernen, freieren Stil und ist in der Orgelmusik vielleicht als einer der Hauptvertreter desselben zu bezeichnen. Seine Kompositionen sind aber, trotzdem sie von Bachs Stil mehr oder weniger abweichen, ausserordentlich korrekt gearbeitet, sehr klangvoll und für den Spieler ausserordentlich dankbar. — Über seine Sonate in B-moll op. 15: Eine glänzende Komposition. Die Zuhörer werden, wenn sie nicht ganz einseitige Anhänger Bachs und seiner großen Epigonen sind, hingerissen.“

Diebold, Joh., op. 68. **Hundert größere und kleinere Orgelkompositionen für Orgel unter Mitwirkung von bedeutenden Orgelkomponisten der Neuzeit.** Zum kirchlichen Gebrauch und zum Studium. (2094.) 2. Auflage. 93 Seiten Großquart-Format, geheftet M. 6.—n.

Alphabetisches Verzeichnis der Komponisten:

Adler, Em., Domorganist in Breslau. **Boslet, L.,** Komponist und Orgelvirtuos in St. Ingbert. **Böhmer, Fr.,** Organist an St. Bernhardin in Breslau. **Breitenbach, F. J.,** Organist an der Stiftskirche und Direktor der Kirchenmusikschule in Luzern. **Deigendesch, K.,** Königl. Seminaroberlehrer in Laingen (Bayen). **D. Fr. Xav., Diebold, Joh.,** Königl. Musikdirektor in Freiburg i. Br. **Ehner, L.,** † Stadtpfarr-Chorregent in Deggendorf (Bayern). **Fügel, Gust.,** † Königl. Musikdirektor und Schloßorganist in Stettin. **Gerhardt, P.,** Musikdirektor und Organist an der Leipzig-Platzwitzer Kirche. **Götze, Heinr.,** Königl. Musikdirektor und Seminaroberlehrer in Breslau. **Griesbacher, P.,** Benefiziat in Oserloden. **Herrmann, W.,** Organist in Berlin. **de Lange, S.,** Professor und Direktor des Königl. Konservatoriums für Musik in Stuttgart. **Musiol, R.,** † Komponist und Musikschriftsteller in Farnstadt (Posen). **Neuhoff, Lud.,** Komponist in Leipzig. **Quadflieg, Jakob,** Chorregent und Organist an der Marienkirche in Elberfeld. **Piel, P.,** † Königl. Musikdirektor und Seminaroberlehrer in Boppard (Rheinprov.). **Remmer, Jos.,** jun., Domorganist in Regensburg. **Rudnick, W.,** Königl. Musikdirektor in Liegnitz (Schlesien). **Schildknecht, Jos.,** † Seminaroberlehrer in Rorschach. **Wagner, Fr.,** Direktor des Kirchenchores und der Singakademie in Bunzlau (Schlesien). **Weinberger, K. Fr.,** Domkapellmeister und Königl. Seminaroberlehrer in Würzburg. **Wiltberger, Aug.,** Königl. Seminaroberlehrer in Brühl (Rheinprov.).

Referate: „Ein ausgezeichnetes Sammelwerk, der besten Empfehlung würdig, wertvolle Originalkompositionen bedeutender lebender Künstler. Dieses Werk sollte in der Hand eines jeden strebsamen Organisten sein.“ Chorwächter (Stehle).

„— Genanntes Opus wird in der Fachpresse als ein hochbedeutendes, monumentales Orgelwerk empfohlen. „Tüchtige Männer haben sich zusammengetan, um Tüchtiges zu leisten,“ urteilt der hochwürdige Dr. F. X. Haberl über diese prächtig ausgestattete Sammlung von Orgelkompositionen die wir hiermit den Organisten angelegentlich empfehlen.“ Rhein.-Westf. Schulzeitung (Fr. Gelle).

„Das prächtig ausgestattete Werk verdient die wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung.“ K. Deigendesch.

„Nach eingehender Prüfung dieser Sammlung kommen wir zu dem Ergebnis, daß es ein Werk ist, wie ein solches einmal kommen mußte. Wir trennen uns ungern, in ihm keine Stücke jenes abgedroschenen, nichtsagenden Orgelstils zu finden, wie sie sich in Ausgäben althergebrachter Art vorfinden, sondern Orgelkompositionen von bleibendem Wert... Wir zeigen keinen Augenblick, dem Werke eine große Zukunft zu versprechen.“ Bad. Schulzeitung.

„Diebolds op. 68 verdient mit vollem Recht das Prädikat „ausgezeichnet“—“

Karl Fr. Weinberger.

Es sei noch ganz besonders auf die ausführliche glänzende Kritik in „Urania“ 1897 Nr. 3, aus der Feder des Musikschriftstellers und Hof-Organisten Gottschalk in Weimar hingewiesen.

Ehner, Ludwig, op. 32. **Drei größere Präliuden für Orgel.** M. 1,50 n.

Die „Siona“ 1900, Heft 2 urteilt: „Drei farbenprächtige freie Präliuden, in welchen die imposante Wirkung der Orgel durch entsprechende Satzweise vorzüglich zur Geltung kommt. Wir empfehlen

Mo. 45

diese originellen, jede abgebrauchte Phrase vermeidenden, kernigen, im besten Sinne „modernen“ Stücke jedem, der nach gediegenen, neuen Orgelstücken sucht.“

Ehner, Ludwig, op. 48. **Zehn Orgel-Trios.** (2333.) M. 1,80 n.

Prof. Dr. J. Rheinberger schreibt dem Komponisten: „— Besonders gefallen mir die hübsch und fein ausgearbeiteten Trios, die sich ihrer recht regelmäßigen Gestaltung wegen trefflich für den Unterricht eignen.“

Fügel, Gustav, op. 60. **Vierzehn Choral-Vorspiele für die Orgel.** M. 1,50 n.

„Zu folgenden Chorälen hat der Altmeister neue Vorspiele geschrieben: Ach, was soll ich Sünder machen? — Allein Gott in der Höh sei Ehr — Christus, der ist mein Leben — Ein Lämmlein geht — Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren — Herr und ältester deiner Kreuzgenosse (Marter Gottes) — Nun bitten wir den heiligen Geist — Nun danket alle Gott — Sich' hier bin ich, Ehrenkönig — Soll' ich meinem Gott nicht singen? — Lobet den Herrn, o meine Seele — O Ewigkeit, du Donnerwort — Vater will ich dir geben — Wunderbarer König! —

Er lebet noch, der älteste deutsche Orgelmeister und macht sich dem behren Garten der heiligen Cäcilia nach Kräften nützlich. In dieser respektablen Serie will er durchaus nicht mit trockenen kontrapunktischen Künsten glänzen, obwohl er hier bestens zu Hause ist. Nein, er will hier weit mehr: Er hat lebensvolle Stimmungsbilder in mannigfacher Form geschaffen, immer, auf das Wesen des Choral eingehend, und zwar nur mittelschwer, so daß diese wirkungsvollen Prälieden der Organisten Mehrzahl bequemer zugänglich sind. Und diese Eigenschaften sind doch wohl nicht zu den Nebensachen gehörig.“ Urania 1900, Nr. 2.

Gruber, Joseph, Praktisches Handbuch für Organisten. Sammlung von Cadenzen, Versetzen, Vor- und Nachspielen für die Orgel, unter Mitwirkung von hervorragenden Orgel-Komponisten. Zum gottesdienstlichen Gebrauche und zur Benutzung in Lehrer-Seminarien. (2190.) 3 Bände.

Inhalt des I. Bandes: 48 Cadenzen und 136 Orgelstücke in den alten Kirchentonarten von folgenden Komponisten: Asola, Breitenbach, Carissimi, Croce, Diebold, Eberlin, Fasolo, Fischer, Griesbacher, Gruber, Kerl, Lasso, Muffat, Pachelbel, Piel, Quadflieg, Remet, Schildknecht, Vierling, Vogler und Zoller. Preis (66 Seiten gebettet) M. 4,50 n.

„Es ist ein sehr reichhaltiges, gediegenes, praktisches Orgelbuch mit prächtigen Stücken, die sich ausgezeichnet beim Gottesdienste als Vor-, Zwischen- und Nachspiele verwenden lassen. Allen Stücken sind Andeutungen über Registrierung, Benutzung des Manuals und Pedals, Fußsatz und dgl. beigegeben, was viele Spieler gewiß nur begrüßen. Es ist ein sehr empfehlenswertes Orgelbuch für die Organisten, zur fleißigen Benutzung beim Gottesdienste. Auch den Zöglingen der Seminarien sei es zum Studium bestens empfohlen.“ Pädag. Blätter.

„? — Mit diesem Werke ist jener Teil unserer Orgel-Literatur, welcher den angehenden Organisten in das Verständnis und die Behandlung der alten Kirchentonarten einführt, um eine wertvolle Gabe bereichert. Kirchensänger.

Inhalt des II. Bandes: 52 Cadenzen und 137 Orgelstücke in den gebräuchlichsten modernen (Dur- und Moll-) Tonarten von folgenden Komponisten: Adler, Albrechtsberger, Bach, Bachmann, Barthel, Breitenbach, Diebold, Eberlin, Fischer, Führer, Gebhardi, Götz, Griesbacher, Gruber, Horn, Höller, Köthe, Knecht, Kühnstedt, Köhler, Krebs, Kittel, Lipp, Muffat, Mühling, Phlak, Pietsch, Quadflieg, Rembt, Rink, Sorge, Schildknecht, Scheibner, Umbreit, Wedemann und Zöllner. Preis (111 Seiten, gehftet) M. 5.—n.

„Die Kompositionen des II. Bandes sind nach Tonarten geordnet, beginnen von C- fortschreitend bis E-dur und As-dur ähnlich für die Moll-Tonarten, welche der betreffenden Durtonart eingefügt sind. Einige schwerere Stücke sind auf drei Notensystemen wiedergegeben, in jeder Nummer ist die Pedalapplikatur beigelegt. Die Sammlung ist deshalb sehr wertvoll und empfehlenswert, weil sie unter Berücksichtigung der kathol. Liturgie besonders viele kurze, zwei oder drei Doppelsysteme ausfüllende und wohlgeformte Prälieden, Cadenzen, Versetten usw. enthält, welche nicht nur die musikalische Phantasie des Organisten anregen und dessen Technik fördern helfen, sondern auch zum gottesdienstlichen Ge-

Sonaten

und

Konzertstücke

für die



Orgel

komponiert von

W. RUBNICK.



Op. 44.	Trinitatis. Sonate No. 1 in G-dur (Motiv: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“) n.	2	—
Op. 46.	Totenfest — Busstag. Fantasie (Motiv: „Mache dich, mein Geist bereit“; „Straf mich nicht in deinem Zorn“) n.	1	50
Op. 49.	Sonate No. 2 in D-dur (Motiv: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“) n.	2	—
Op. 51.	Pfingsten. Sonate No. 3 in D-moll (Motiv: „O heil'ger Geist, kehre bei uns ein“; „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“) . n.	2	—
Op. 52.	Ostern. Fantasie (Motiv: „Jesus meine Zuversicht“) n.	2	—
Op. 53.	Weihnacht. Fantasie über Weihnachtslieder n.	1	50
Op. 56.	Konzert-Fantasie in G-moll n.	2	—
Op. 57.	Introduction, Thema und Variationen in F-dur. n.	2	—
Op. 58.	Sonate No. 4 in G-moll n.	2	—
Op. 62.	Sonate No. 5 in D-moll n.	2	—



Eigentum der Verleger für alle Länder.

Verlag von

Feuchtinger in **Regensburg,**
Musikalien - Verlagshandlung.

Pfingsten.

Sonate N^o 3 in D moll.

O heil'ger Geist, kehr bei uns ein...
oder: Wie schön leucht' uns der Morgenstern.

Herrn Hofmusikdirektor B. BILSE gewidmet.

W. Rudnick, Op. 51.

Sehr ruhig.

Manual. *Ganz leise und dunkel, nach und nach stärker bis zum vollen Werke.*

Pedal.

The first system of the musical score is for the 'Manual' and 'Pedal'. The Manual part is in the treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a piano (pp) dynamic and features a triplet of eighth notes. The Pedal part is in the bass clef with the same key signature and time signature, starting with a half note. The tempo/mood is marked 'Sehr ruhig.' (Very calm).

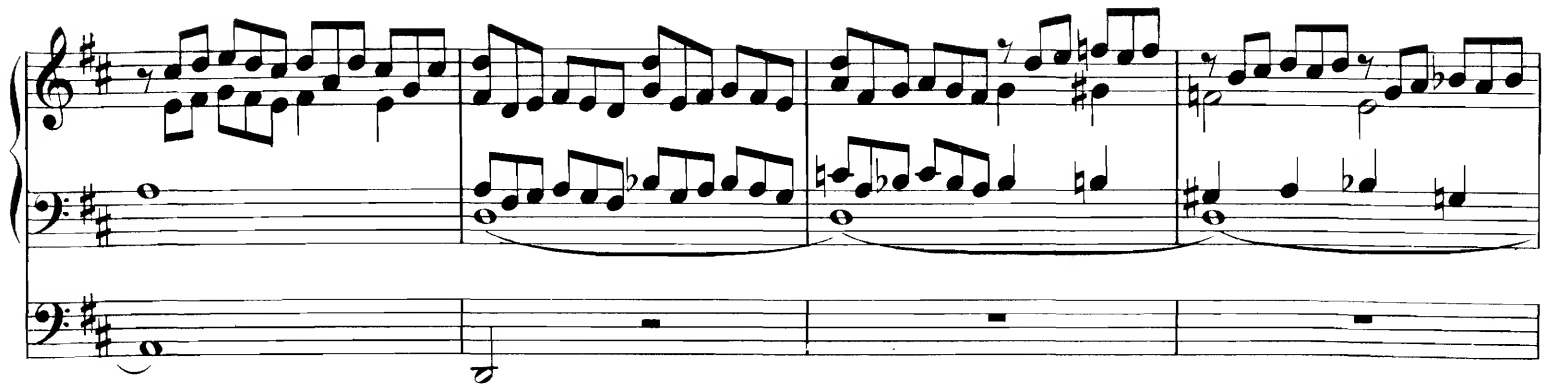
The second system continues the musical score. The Manual part continues with a series of eighth and sixteenth notes, showing a gradual increase in volume as indicated by the instruction 'nach und nach stärker'. The Pedal part continues with a series of half and quarter notes.

The third system of the musical score. The Manual part features a more active melody with eighth and sixteenth notes. The Pedal part continues with a steady accompaniment of half and quarter notes.


The fourth system of the musical score. The Manual part continues with a melodic line, and the Pedal part provides a harmonic foundation with half and quarter notes. A triplet of eighth notes appears in the Manual part towards the end of the system.







The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). It contains a complex melodic line with many sixteenth and thirty-second notes. The middle staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a similar complex melodic line. The bottom staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a simpler line with mostly whole and half notes.




The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The middle staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The bottom staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a simpler line with mostly whole and half notes. The word "Choral." is written above the bottom staff in the third measure.



The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The middle staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The bottom staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a simpler line with mostly whole and half notes.



The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The middle staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The bottom staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a simpler line with mostly whole and half notes.



The fifth system of musical notation consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The middle staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a complex melodic line. The bottom staff is a bass clef with a key signature of two sharps, containing a simpler line with mostly whole and half notes.

This musical score is for a piano and bass arrangement, spanning five systems. The key signature is D major (two sharps). The notation includes treble and bass staves for the piano, and a single bass staff for the bass. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The first system shows a piano introduction with a bass line. The second system includes a section labeled "Choral." in the piano part. The third system continues the piano melody with a more active bass line. The fourth system features a piano melody with a steady bass accompaniment. The fifth system concludes the piece with a final piano melody and a bass line ending on a whole note.

Choral.

Musical score for a piano piece, measures 1-20. The score is in D major (two sharps) and 3/4 time. It features a complex piano accompaniment with many chords and arpeggios, and a melodic line in the right hand. The piece ends with a *ritard.* marking and a final chord.

Trio pastorale.

Moderato.

The musical score is written for three staves in 3/4 time, key of D major (two sharps). The tempo is marked "Moderato." The score is divided into five systems. The first system begins with a piano (*p*) dynamic in the lower bass staff, followed by a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the middle bass staff. The second system features a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the treble staff and a piano (*p*) dynamic in the middle bass staff. The third system continues with a piano (*p*) dynamic in the treble staff and a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the middle bass staff. The fourth system features a piano (*p*) dynamic in the treble staff and a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the middle bass staff. The fifth system concludes with a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the treble staff and a piano (*p*) dynamic in the middle bass staff. The music includes various note values, rests, and articulation marks.

First system of musical notation. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 2/4. The system consists of three staves. The top staff has a treble clef and contains notes with dynamics *pp*, *mf*, *pp*, and *mf*. The middle staff has a bass clef and contains notes with dynamics *pp* and *mf*, and a *p* dynamic at the end. The bottom staff has a bass clef and contains notes with a *p* dynamic.

Second system of musical notation. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 2/4. The system consists of three staves. The top staff has a treble clef and contains notes with a *p* dynamic. The middle staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic. The bottom staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic.

Third system of musical notation. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 2/4. The system consists of three staves. The top staff has a treble clef and contains notes with a *mf* dynamic. The middle staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic. The bottom staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic.

Fourth system of musical notation. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 2/4. The system consists of three staves. The top staff has a treble clef and contains notes with a *mf* dynamic. The middle staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic. The bottom staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic.

Fifth system of musical notation. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 2/4. The system consists of three staves. The top staff has a treble clef and contains notes with a *mf* dynamic. The middle staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic. The bottom staff has a bass clef and contains notes with a *mf* dynamic.

Fuge.

Manual. *f*

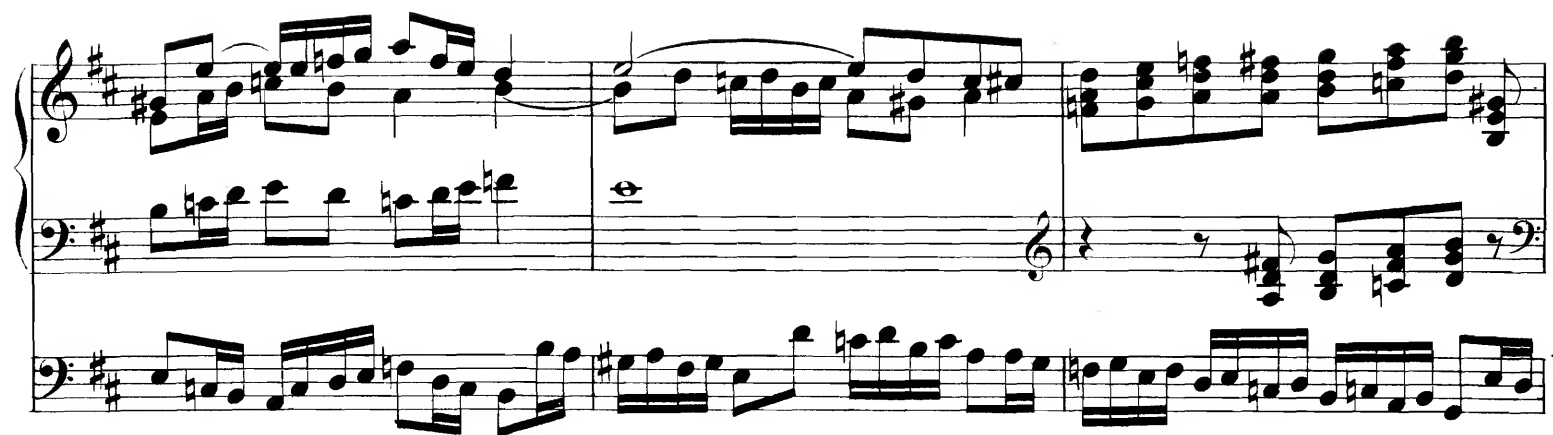
The musical score is written for a Manual instrument. It begins with a treble and bass staff joined by a brace. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is common time (C). The first measure of the treble staff starts with a forte (f) dynamic marking. The score is divided into five systems, each containing two staves. The music features a complex fugue with multiple voices, including rapid sixteenth-note passages and sustained chords. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings.

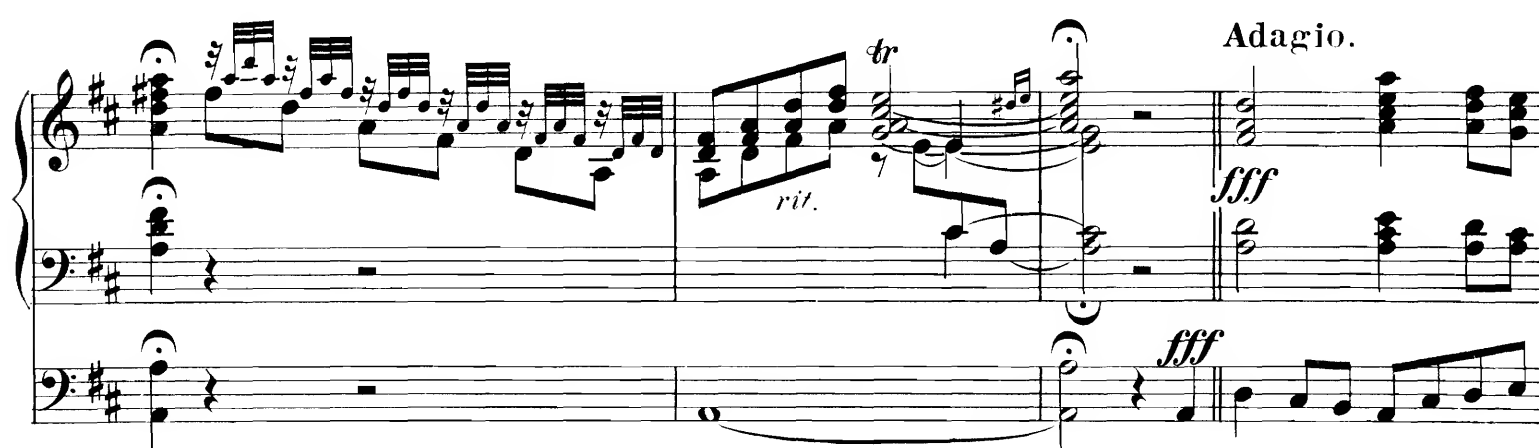
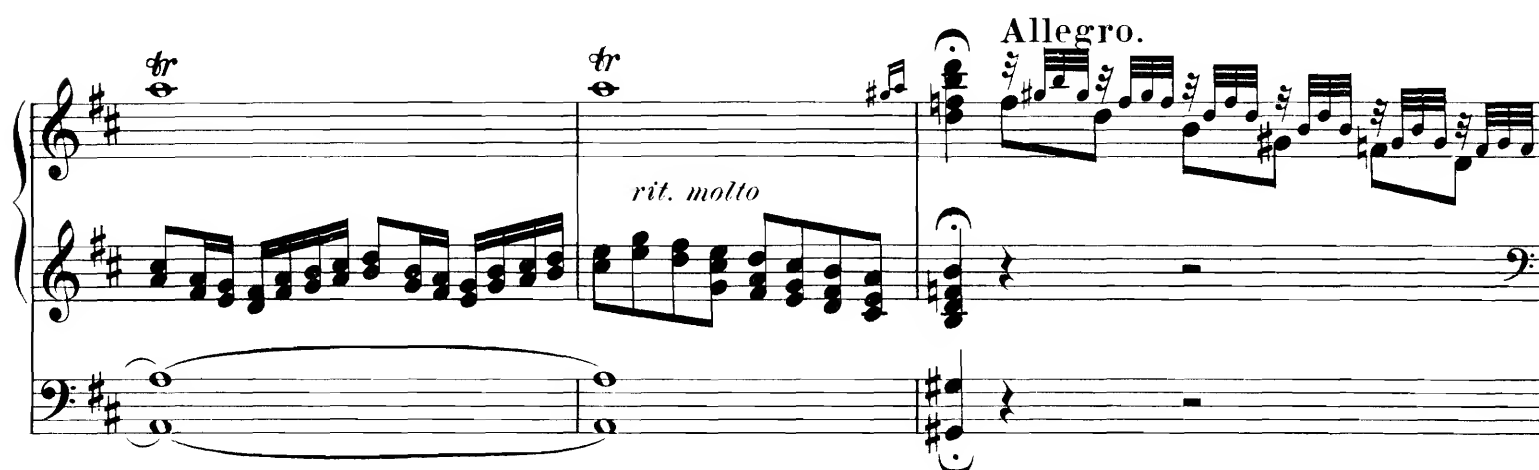


This musical score is for a piano piece, measures 1 through 12. It is written in G major (one sharp) and 3/4 time. The score is organized into six systems, each containing three staves: a grand staff (treble and bass clef) and a separate bass line. The music features a variety of textures, including rapid sixteenth-note passages in the right hand, sustained chords, and intricate bass lines with eighth and sixteenth notes. Measure 12 ends with a double bar line.

13

F. & G. 425





brauch sehr gut verwendbar sind. Die Kompositionen sind größtenteils leicht bis mittelschwer. Sehr empfehlenswert.“
Dr. Haberls Musica Sacra.

Inhalt des III. Bandes: 548 Modulationen (Übergänge) von allen Dur- und Moll-Tonarten in sämtliche Dur- und Moll-Tonarten, komponiert von Joseph Gruber.
Preis (27 Seiten geheftet) M. 2.— n.

Der III. Band ist recht praktisch angelegt. Die Modulationen gehen von C-dur oder A-moll aus und führen bis Ges-dur oder Es-moll, darauf folgen die von G-dur oder E-moll usw.; den Schluß bilden die von Fis (Ges)-dur und Dis (Es)-moll. Als Modulationsmittel sind meist Harmonien verwendet, welche nach zwei Takten in die neue Tonart einführen; denselben ist dann eine Cadenz in Dur oder Moll beigefügt. Anfängern und Übenden, namentlich auch den Zöglingen in Seminarien und Organistenschulen ist die Sammlung sehr zu empfehlen.“

Im Katalog des Kirchenchor-Verbandes der ev.-luth. Landeskirche Sachsens heißt es: „Eine vortreffliche Sammlung. Die Orgelstücke sind von den besten Meistern und leicht bis mittelschwer auszuführen. Für das Studium, sowie für den praktischen Gebrauch im Gottesdienste gleich gut geeignet. Sehr empfehlenswert.“

Hanisch, Jos., op. 16. 81 Cadenzen in allen Dur- und Moll-Tonarten (jede Tonart in 3 Lagen) und 7 drei—fünftimmige Präludien für die Orgel. III. Aufl. M. 2.— n. (779 und 1851.)

„Sehr leicht und wirklich recht hübsch, kann allen angehenden und schwächeren Organisten zum Studium und sofortigen praktischen Gebrauche beim Gottesdienste nachdrücklich empfohlen werden, speziell für unsere Organisten mit ihrer knapp zugemessenen Bildungszeit wie gemacht.“ Chorwächter.

— — 14 **Präludien** in den gebräuchlichsten Tonarten für Orgel oder Harmonium.
II. mit Pedal-Applikatur versehene Auflage. M. 1.80 n. (1749.)

„Alle Nummern sind wahre Goldkörner und von dem vielen Guten, welches der berühmte Improvisator für sein Instrument geschrieben, scheint uns hier das Beste zusammengestellt zu sein.“ Der Organist.

— — — in obigen 14 Präludien des weltberühmten Regensburger Domorganisten J. Hanisch wird eine köstliche Gabe dargebracht, die nach Tonarten geordnet ist und den Vorzug großer Leichtigkeit und strengster Kirchlichkeit an sich trägt. Möchte doch dieses Opus auf keinem Orgelpulte fehlen.“ Cäcilia (Breslau).
„Daß diese gediegenen mittelschweren Sachen wohl brauchbar für wenig geübte Organisten sind, hat die neu erschienene Auflage in vollkommenster Gestalt bewiesen.“ Urania.

Neuhoff, Ludwig, Andante in Es-dur für Orgel 50 Pf. n. (Separatabdruck aus: Diebold, op. 68. „Hundert größere und kleinere Original-Kompositionen hervorragender Orgel-Komponisten.)

Ein mittelschweres, geistreich durchgeführtes Konzertstück.

Renner, Jos., jun., op. 39. Zwölf Trios für Orgel mit Rücksichtnahme auf leichten Pedalsatz. V. Auflage. M. 2.— n. (1930 und 2173.)

Referat im Cäcilien-Vereinskatalog: „Treffliche, vorzüglich gearbeitete, fein phrasierte Tonstücke, die namentlich in den schwierigen, zum Teil in Kanonform gesetzten Nummern, die kontrapunktische Kunst des Autors ins günstigste Licht rücken, und vorgeschrittenen und fähigen Organisten besonders zum Studium empfohlen werden. Aber auch als Nachspiele sind die Tonsätze immerhin dann verwendbar, wenn man, auf den Glanz des vollen Werkes verzichtend, feine kontrastierende Registerkombinationen hervorkehren will. Das Pedal, mit Fußsatz bezeichnet, bewegt sich viel nach Art eines cantus firmus in langen Noten, ist daher durchweg leicht; Ausstattung prächtig. Preis mäßig. Für die Aufnahme.“ P. H. Thielen.

„Diese wohlgeklungenen Trios gehören zu dem Besten, was wir von dieser Gattung neuerdings kennen lernten; Inhalt und Form sind gleich ausgezeichnet. Nr. 9 und 11 nebst 12 sind vorzügliche Kanons.“ Urania.

— — op. 45. **Zweite Sonate C-moll** für Orgel. M. 3.— n.

„Das ist jedenfalls eine der bedeutendsten neueren Sonaten, die für Cäcilien Instrument geschrieben worden sind. Gleich der erste Satz ist ein gewaltiges Stück, das für sich allein eine höchst wirksame Konzertpiece ist. Dasselbe ist über mehrere Themen in jeder Beziehung hochinteressant aufgebaut, voll Schwung und Feuer; einzelne Steigerungen sind großartig. Der 2. Satz, ein Adagio in As-dur, bildet einen lyrischen Gegensatz in Liedform. Das Finale in C-moll enthält eine geniale Passacaglia mit 25 Variationen über ein einfaches Thema. Auch hier findet man eine reiche Phantasie und eine originale Gestaltungskraft, keine Kopie von vorhandenen Mustern. Wir verhehlen nicht, unsere Herren Kollegen auf diese gewichtige Novität aufmerksam zu machen, um so mehr als diese Gabe nicht horribel schwer ist. Den Herrn Autor beglückwünschen wir zu dieser in glücklicher Stunde empfangenen Schöpfung.“ Urania 1900, Nr. 11.

„Es ist mir immer ein wahres Labsal, auf dem heutzutage so spärlich angehauchten Gebiete der

No. 45.

Orgelmusik einer solch erfrischenden Erscheinung, wie Renners 2. Sonate zu begegnen. Gerade da herrscht fast durchweg ein so konservativer rückwärtsschauender Blick, daß Werke, wie Renners Sonate, die den „Drang nach vorwärts“ verraten, ganz besonders freudig begrüßt werden sollten.“ Allgemeine Musikzeitung, Max Reger, Berlin.

Renner, Jos., jun., op. 58. Thema mit Variationen für Orgel. M. 1.50 n.

„Der vortrefflich bekannte Regensburger Dom-Organist zeigt mit diesem Opus, daß er auch für den Konzertsaal originell zu schreiben versteht. Er beherrscht die moderne Musik vollkommen mit ihrer Forderung für virtuose Technik und unbegrenzte Harmonie-Entfaltung. Die vorliegende Komposition ist eine großartig schöne Konzertsnummer für einen sehr gewandten Spieler auf einem modernen großen Orgelwerk.“ H. Tappert, Kath. Volkszeitung, Baltimore, 1904, Nr. 11.

Wilhelm Rudnicks Orgel-Werke.

Fritz Lubrich sagt u. a. in seinem Bericht an die „Fliegenden Blätter des evang. Kirchenmusikvereins“: „— Wir haben hier Werke vor uns, die zu den bedeutendsten Produkten auf dem Gebiete der Orgelliteratur gehören und dem Komponisten einen der ersten Ehrenplätze unter den jetzt lebenden Tonsetzern für Orgel gesichert haben!“

In gleicher Weise sprechen sich die Herren Domkapellmeister Stehle in St. Gallen, Paul Homeyer, Gewandhausorganist in Leipzig und Dr. Paulstich, Organist in Hanau, aus.

Rudnick, Wilh., op. 17. Fünf Orgelstücke mittleren Umfanges. M. 1.50 n.

(Nr. 1. Andantino A-dur, Nr. 2. F-dur, Nr. 3. D-dur, Nr. 4. F-dur, Nr. 5. Majestätisch D-moll.) Urania 1900, Nr. 4: „Während der Meister in den von uns früher besprochenen Orgelwerken (Opus 44, 46, 49, 51, 52, 53, 56, 57, 58, 62) mehr das konzertale Orgelspiel berücksichtigte, wendet er sich mit seinem Opus 17, 19, 23, 37, 39, 40, 41, 69 und 70 in reichen Gaben mehr an die Organistenwelt, welche nicht auf der technischen Höhe steht. In Opus 17 finden sich ansprechende, nicht zu lange und nicht zu schwere Vorspiele in verschiedener Form.“

— — op. 19. **Zwei Weihnachtsstücke:** Gute Mär (Vom Himmel hoch) und Stille Nacht. M. 1.50 n.

„In Op. 19 ist einestheils der Choral: „Vom Himmel hoch“ und das liebliche Grubersche Lied „Stille Nacht“, zu annuitenden Weihnachtsstücken verwendet, unschwer auszuführen.“

— — op. 23. **Acht Orgeltrios.** M. 1.50 n.

(As-dur, G-moll, Es-dur, A-dur, G-dur, E-dur, D-moll, D-dur.)

„Die Trios in Op. 23 zeigen den Meister der polyphonen Stimmführung, ohne ins Trockene zu geraten.“

— — op. 25. **Fünfundzwanzig kleinere Orgelstücke** in den gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten. (21 Seiten.) O. Häring, seinem Lehrer u. Freunde gewidmet. M. 2.— n.

(Für schwächere Organisten.)

„Sämtliche Sätze bekunden einen durchgebildeten und tüchtigen Meister, der in wenigen Takten viel zu sagen versteht und in den modernen Harmoniewendungen gut bewandert ist, ohne in Modulationen zu sehr abzuirren. Die 25 Nummern auf 21 Seiten in Quer-4^o sind kurz und nicht schwer.“

— — op. 37. **Zwei Fugen.** (Nr. 1. Einleitung und Fuge in G-dur. Nr. 2. Einleitung und Fuge in Es-dur.) M. 1.50 n.

„Den beiden Fugen (mit Präludien) gebührt das Prädikat kunst- und effektvoll. Die Steigerungen zum Schluß sind sehr wohl angebracht.“

— — op. 39. **Sieben Passions-Vorspiele.** M. 1.50 n.

Nr. 1. Herzeleidster Jesu, was hast du verbrochen?; Nr. 2. Marter Gottes — Herr und Ältester; Nr. 3. Marter Gottes, wer kann den vergessen; Nr. 4. O du Liebe meiner Liebe; Nr. 5. O Haupt voll Blut; Nr. 6. O Lamm Gottes unschuldig; Nr. 7. Traurigkeit.

„Die Passions- und Abendmahls-Vorspiele der Opera 39 und 40 gehören zu dem Besten, was wir von dieser Gattung besitzen.“

— — op. 40. **Sieben Abendmahls-Präludien.** M. 1.50 n.

1. Ach, was soll ich Sünder machen. 2. Auf meinen lieben Gott. 3. Aus tiefer Not. 4. Aus tiefer Not. 5. Dein Jesus ruft dich zur Buße (Wer nur den lieben Gott). 6. Schmücke dich, o liebe Seele. 7. Schmücke dich, o liebe Seele.

— — op. 41. **Neun Fest-Präludien.** M. 2.— n.

Weihnachten: 1. Gelobet seist du Jesu Christ. 2. Lobt Gott, ihr Christen. 3. Nun komm' der Heiden Heiland. 4. Vom Himmel hoch. Ostern: 5. Jesus Christus unser Heiland. 6. Jesus Christus unser Heiland. 7. Jesus, meine Zuversicht. Pfingsten: 8. Komm, o komm, du Geist des Lebens. 9. O heil'ger Geist, bei uns ein. (Wie schön leucht' uns.)

„Die Festvorspiele entsprechen vollkommen den gewählten Choralen. Es sind wirklich schön geformte und vielseitig in der Form behandelte Charakterstücke.“

Neu! Wichtig für jeden Violinspieler. Neu!

Vor kurzem erschienen folgende hochachtungswerte Novität:

Violin-Album.

22 Vortragsstücke für Violine mit Klavierbegleitung, komponiert von

Max Burger, Joh. Gonze, Karl Geiger, Cyr. Kistler, Aug. Löhle, Karl Meyer, R. Musiol, G. A. Oberdörffer, Dr. Hch. Schmidt, Corneli Schmitt, Br. Stein, Ernst Streben, Aug. Wiltberger und dem Herausgeber Alban Lipp.

Heft I (bis 3. Lage) M. 1.— n. Heft II (bis 5. Lage) M. 1.— n. Heft III (bis 5. Lage) M. 1.— n.

Alle 3 Hefte zusammen in 1 Band broschiert M. 3.— n., Ausgabe für Violine allein, die 22 Nummern in 1 Band broschiert M. 1.50. n.

Der Oberbayr. Schulanzeiger referiert:

„Das Album hat vor allem den Vorzug, daß es nur Original-Komposition enthält, nicht, wie andere derartige Sammelwerke, Arrangements oder doch längst Bekanntes. Die 22 Stücke der Sammlung sind durchaus musikalisch wertvolle Sachen, was übrigens schon die Namen der Komponisten (darunter Cyr. Kistler, Musiol, H. Schmidt) verbürgen. Sie sind progressiv geordnet, genau mit Fingersatz und Vortragsbezeichnung versehen und bieten somit ein vorzügliches Übungsmaterial für vorgeschrittenere Spieler. Der gediegene, dennoch aber gefällige Inhalt macht sie auch zu dankbaren Vortragsstücken um so mehr, als die hübsche Klavierbegleitung durchaus einfach gehalten ist. Das Album kann allen Freunden guter Musik bestens empfohlen werden.“ — Brgr.

Deigendesch, Karl, op. 60. Frau Musical! Ein Cyklus von sechs Gesängen für vierstimmigen Männerchor mit Pianofortebegleitung und verbindender Deklamation. Klavierpartitur M. 3.— n., 4 Chorstimmen à 30 Pf. n., Textbuch 20 Pf. n.

„Das schwungvolle Gedicht hat in diesem Opus eine entsprechende Veranlung gefunden. Leicht und gut gesetzt, wird das Ganze überall Freunde finden und eine beliebte Konzerturnummer werden. Die Herren Vereinslingenten, denen wir das Werk empfehlen, welches von jeder Musikalienhandlung zur Ansicht geliefert wird, werden gern davon Kenntnis nehmen.“ Volksgesung, St. Gallen.

Ehner, Lud, op. 38. „Sänger-Gruß an den Frühling“, für vierstimmigen Männerchor mit Orchesterbegleitung (oder Pianoforte). Partitur M. 2.50 n., Singstimmen à 15 Pf. n., Orchesterstimmen kplt. M. 2.— n.

„Diese Komposition verdient allgemeine Beachtung. Die Musik ist außerordentlich packend und effektiv, ohne daß ihr Fluß durch irgend welches Haschen nach Außergewöhnlichem gehemmt wird. Natürliche Melodik, frische rhythmische Gestaltung und schöne modulatorische Wendungen sind es, die das Opus zu einer gern gehörten Nummer eines Festprogrammes stempeln. Die Satzweise des Chores überschreitet niemals die Grenzen des Erlaubten und Chor und Orchester zeigen sich in schönster Wechselwirkung. Die Instrumentation ist praktisch, mit Geschmack durchgeführt. Es bedarf nach dem Gesagten wohl keines besonderen Hinweises, daß der Chor auch mit Klavierbegleitung seine Wirkung nicht verfehlen wird. Die Ausstattung ist eine sehr schöne und da die Anschaffungskosten sehr geringe sind, so dürfte hierdurch die Ausführung des Werkes entschieden erleichtert werden.“ Weinberger. Literar. Handweiser.

Geiger, Karl, op. 14. Hymne: „Preis der Gottheit“, Schüllerchor, für Sopran, Alt, Tenor, Baß. Partitur 80 Pf. n., 4 Stimmen à 15 Pf. n.

„Sehr wirkungsvoll und frisch komponiert.“

Jadassohn, S., op. 29. Psalm 24: „Des Herren ist die Erde und was sie füllt“, für Chor und Solo (mit 2 Hörnern und 3 Posaunen ad lib.). Partitur M. 1.50 n., Instrumentalstimmen kplt. M. 1.— n., 4 Singstimmen à 25 Pf. n. II. Auflage.

„Der Psalm des berühmten Leipziger Professors und Lehrers der Komposition am dortigen Konservatorium Dr. Salomo Jadassohn ist natürlich technisch untadelhaft, aber auch geistig sehr respektabel und von weiche- und schwungvoller Komposition. Er zerfällt in vier weder allzu große, noch zu schwere Teile — im Gegenteil, unsere an Polyphonie gewöhnten Cäcilianer werden den meist homophonen, aber stimmlich musterhaft geführten Satz mit Leichtigkeit bewältigen. Für angeleitungslose Anlässe bietet das Opus eine wertvolle Bereicherung des Repertoires und sei angelegentlich empfohlen. Die mitge-

gebene Metallharmonie ist sehr zweckmäßig gesetzt, leicht und wird namentlich stark besetzten Chören sehr gut dienen.“

Deschmeier, Jos., Frühlingsblüten. 50 der schönsten Jugendlieder für eine Singstimme mit einfacher Klavierbegleitung. Preis eleg. broch. M. 2.— n. II., verbesserte Auflage

„Daß wir von dieser Sammlung so bald schon eine zweite Auflage vor uns sehen, muß wohl als ein Beweis für deren Brauchbarkeit anerkannt werden. Wir stellen denn auch nicht an, hier wiederholt zu konstatieren, daß die Auswahl dieser 50 Jugendlieder nach Text und Musik gleich wohl gelungen und das Werk es wirklich wert ist, in den Instituten sowie in allen Familien eingeführt zu werden, wo man Gesang pflegt.“ Liter. Handweiser J. Auer.

Heffner, Karl, op. 22. Zehn Lieder aus „Kräutl und Unkräutl“. Gedichte in oberbayerischer Mundart von Georg Eberl. Für eine Singst. m. Pianofortebegl. M. 1.50 n. Freunden oberbayerischer Dialektichtung werden diese — übrigens sehr leicht ausführbaren — Lieder gewiß Freude bereiten, denn Heffners melodisch ansprechende Melodien passen in Charakter und Ausdruck trefflich zu den bald gemühtlichen, bald humorvollen Texten. Worte und Weisen schlagen mit Glück den Ton des bayerischen Volksliedes an. Sängerkalle, Leipzig (H. Frey).

Preis-Lieder-Album. 12. Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Eleganz broschiert M. 1.— n.

„Die sehr schön ausgestattete Sammlung bildet eine Auswahl der besten einstimmigen Kompositionen aus der seinerzeit zur Freiskonkurrenz an die Redaktion der „Musikalischen Gartenlaube“ eingesandten großen Zahl von zirka 700 Liedern. Außer den 5 preisgekrönten Nummern von M. Steing, J. H. Günzel, H. Riedel, G. H. Witte und Fr. Ziegelmüller wurden noch 7 Lieder von M. H. Hanser, K. Heffner, G. Lewin, C. Loewe und P. Tschakowsky aufgenommen. Musikalisch stehen die Lieder alle hoch; die Texte sind der Mehrzahl nach erotisch.“ Liter. Handweiser.

Hartlaub, A., Im Rosengärtlein (dem Regensburger Liederkranz gewidmet). Partitur 60 Pf., Stimmen à 15 Pf.

Dieser prächtige Männerchor befindet sich bisher nur als Manuskript im Archiv des Regensburger Liederkranzes, durch welchen das Opus auf seinen Sängereisen durch Süddeutschland und Österreich stets mit ganz außergewöhnlichem Erfolg zum Vortrag gelangte. Der Komponist, der den Chor ursprünglich nicht im Drucke erscheinen zu lassen wünschte, gab endlich dem unausgesetzten Dränge unzähliger Dirigenten nach. Jeder bessere Männergesangsverein wird mit dieser Novität Euren feiern.

Podbertsky, Theod., op. 56. Nachbild. Männerchor. „Leise atmend weilt die Nacht.“ Partitur 50 Pf., jede Stimme 10 Pf.

— op. 58. Der Walsee. Männerchor. „Wie bist du schön, du tiefer blauer See!“ Partitur 80 Pf., jede Singstimme 20 Pf.

Podbertskys „Walsee“ ist leicht ausführbar, aber von großartiger Wirkung; ein Kabarettstück für jeden Männergesangsverein. Das kleine Opus „Nachbild“ eignet sich besonders für kleine Chöre oder als Soliquartett. Beide Chöre gelangten bereits in vielen Männergesangsvereinen und höheren Lehranstalten mit großartigem Erfolg zur Ausführung.